

Soziale Marktwirtschaft

Die soziale Marktwirtschaft ist nicht nur Wirtschaftsordnung

Die soziale Marktwirtschaft ist Motor der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie ist mehr als ein Wirtschaftsmodell. Positive Rahmenbedingungen, Bildungs- und Zukunftschancen sind mit ihr als Gesellschaftsmodell verknüpft. Die Zeiten des gravierenden Umbruchs ab 1989/90 sind vielen Menschen in Mecklenburg-Vorpommern noch in Erinnerung. Modernisierung, Globalisierung und Digitalisierung erzeugen Veränderungen, deshalb suchen Menschen nach Orientierung. Diese in Achtung der Eigenverantwortung der Bürger zu geben, muss Anspruch der CDU Mecklenburg-Vorpommern sein.

In der sozialen Marktwirtschaft wird die Leistungsfähigkeit der freien Marktwirtschaft mit der Absicherung des Sozialstaates kombiniert. Der Staat schafft und garantiert einen rechtlichen Rahmen für einen gerechten doppelten Schutz. Auf der einen Seite schützt und garantiert er die persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundfreiheiten. Diese sind für ein freies Agieren auf dem Markt elementar. Auf der anderen Seite sichert er das Gemeinwohl und schützt den Wettbewerb, er verhindert mit Regelungen und Steuerungen den einseitigen Missbrauch von Freiheiten, der den Wettbewerb unterlaufen oder ausschalten würde. Die Möglichkeit des Erwirtschaftens ist Voraussetzung für eine soziale Politik im Dienste unserer Gesellschaft.

Der gerechte doppelte Schutz orientiert sich an grundlegenden Werten, die die soziale Marktwirtschaft kennzeichnen. Die Eigenverantwortung des Einzelnen, die Subsidiarität des Handelns und die Solidarität als Hilfe zur Selbsthilfe stehen dafür. Leistungsunterschiede werden so nutzbar gemacht, was mit einer allgemeinen Wertschätzung für Leistungsträger einhergeht. Für ein Lohnabstandsgebot stehen wir ein. Leistung muss sich lohnen, für den Einzelnen und die Gesellschaft. Die soziale Marktwirtschaft verbindet Chancen für den Einzelnen mit dem Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Der rechtliche Rahmen der sozialen Marktwirtschaft ergibt sich somit aus zwei Grundlinien, in deren Spannungsfeld sich die Akteure bewegen. Für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Regulation, Leistungswillen und Wettbewerb zu sorgen, ist Kernanspruch christdemokratischer Politik. Freie Preisbildung und Tarifautonomie sind genauso wichtig, wie die aktive Wirtschafts- und Steuerpolitik, die dem Einzelnen Eigentum und ein Mindestmaß an sozialer Absicherung garantiert. Das Verhältnis hat sich in der Geschichte der Bundesrepublik meist als pragmatische Mischung zwischen beiden Polen herausgestellt.

Mehr Wertschätzung und weniger Bürokratie

Auf Landesebene scheint in diesem Zusammenhang die Diskussion von Bürokratie und Bürokratieabbau interessant. Rechtliche Rahmenbedingungen sichern zwar Spielregeln der Marktwirtschaft, sie können den Leistungsgedanken und den Wettbewerb jedoch auch lähmen. Sie werden zur Bürokratie. Rechtliche Eingriffe werden nur dort benötigt, wo

Selbstverantwortung und Selbstregulierung nicht greifen. Diese Punkte zu erkennen und überflüssige Regeln als Bürokratie entsprechend zu filtern, muss Anspruch christdemokratischer Politik sein.

Vor diesem Hintergrund gibt die soziale Marktwirtschaft einen Leitgedanken vor. Die genaue Ausgestaltung kann in Zeit und Ort variieren, dies sollte die CDU Mecklenburg-Vorpommern dazu ermutigen, nach den Spezifika der sozialen Marktwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern zu fragen. Letztlich ist soziale Marktwirtschaft stets – so auch in MV – ein ethisches Leitbild für die gesellschaftliche Ordnung. Freiheit und Verantwortung gehören zusammen.

Für die CDU Mecklenburg-Vorpommern muss die soziale Marktwirtschaft in der praktischen Politik eine sehr hohe Bedeutung haben. Jeder Mensch im Land ist von Fragen der „Wirtschaft“ betroffen. Es ist wichtig dabei keine Abhängigkeit, sondern die Freiheit zu betonen, über die jeder Einzelne verfügt und die für Unternehmen in unserem Land so wichtig ist.

Eine Wertschätzung für die Leistungsträger lässt sich daraus ableiten. Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen sind das Rückgrat der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern. Die Rahmenbedingungen für eine Wertschätzung zu sichern und auszugestalten muss handlungsleitend für die Politik der CDU-Mecklenburg-Vorpommern sein.

Europa und Digitalisierung als Chance begreifen und gestalten

Auch wenn Globalisierung und Europäisierung das oben beschriebene Verhältnis von Grundfreiheiten und Schutz des Wettbewerbs betreffen, ist es in der Politik wichtig, in den Prozessen mehr Chancen als Risiken zu sehen. Die Vorteile der EU-Grundfreiheiten und des Binnenmarktes zeigen uns die Chancen auf. Im Land können wir diese Chancen als Vorteil für den Grenzraum zu Polen und zu unseren EU-Nachbarn im Ostseeraum nutzen. Die CDU-Politik muss dahingehend in Mecklenburg-Vorpommern auf einem klaren Bekenntnis zum EU-Binnenmarkt aufgebaut sein. Dies bedeutet keine Gleichmacherei, den Haftung und Risiko sind bei Schuldenfragen keine Leerformel.

Neue Chancen ergeben sich auch durch die Digitalisierung. Diese für die soziale Marktwirtschaft zu nutzen, ist Aufgabe unserer Politik. Digitalisierung kann dabei helfen, Bürokratie abzubauen und Verfahren zu vereinfachen. Sie kann auch dabei helfen den ländlichen Raum für Firmenansiedlungen attraktiver zu machen. Es ist Anspruch unserer Politik dafür die Rahmenbedingungen zu sichern.

Globalisierung und Digitalisierung verändern die Welt in der wir leben und arbeiten. Es ist bei jeder Veränderung wichtig, auf Ängste und Sorgen Rücksicht zu nehmen. Nicht jede Veränderung ist gut, Skepsis und ein gewisser Grundoptimismus bedingen sich hier. Digitalisierung bietet mehr Chancen als Risiken. Diese müssen als Anspruch einer christdemokratischen Politik auch nutzbar gemacht werden.

Es entstehen neue Berufsfelder und Berufsgruppen. Kinder die heute eine Kita besuchen, werden ggf. Berufe erlernen, die es heute noch gar nicht gibt. Dieser Veränderung muss sich Politik bei der Gestaltung der sozialen Marktwirtschaft bewusst sein. Wie kann soziale Marktwirtschaft im 21. Jahrhundert aussehen? Als Antwort auf diese Frage ist eine Strategie für Digitalisierung unabdingbar.

Das Verhältnis von Freiheit und Schutz des Wettbewerbs steht unter Druck, wenn im digitalen Raum neue Märkte entstehen, die sich staatlicher Kontrolle entziehen. Verantwortungsvolle Politik muss darauf reagieren und Antworten geben. Gleiches gilt für die Maßstäbe einer Innovationskultur. Diese soll vital sein, muss aber gleichzeitig den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Fortschritt muss dem Menschen dienen, nicht umgekehrt.

Lassen Sie uns diskutieren!

Was sind Kerninhalte der sozialen Marktwirtschaft in den spezifischen Rahmenbedingungen Mecklenburg-Vorpommerns?

Wo hat der Einzelne Vorrang vor dem Gemeinwohl und wo nicht?

Wie beantworten wir das Verhältnis von Freiheit und Schutz des Wettbewerbs?

Welche Kriterien sichern eine Wertschätzung für die Leistungsträger der sozialen Marktwirtschaft?

Wie sichern und aktivieren wir Eigenverantwortung, Subsidiarität und Solidarität als Grundwerte der sozialen Marktwirtschaft?

Welche Aspekte muss Bürokratie berücksichtigen, damit sie die Freiheit des Einzelnen und die Freiheit des Wettbewerbs nicht lähmt?

Welche Veränderungen bringt die Digitalisierung und wie können sie im Sinne der Menschen genutzt und gestaltet werden?

Was sind die Chancen und was die Risiken?

Welche Umwelteinflüsse prägen die Ökonomie in Zukunft? Was bedeuten in diesem Zusammenhang Fragen der Nachhaltigkeit?